



# ESCHACHER BRIEF

**Herausgeber:**

**Gemeindeverwaltung Eschach**

**Verfasser:**

**Paula Spath & Bürgermeister Jochen König**

---

**56. JAHRGANG**

**Juni 2020**

**Nr. 111**

---



## **Eschach als Wohngemeinde immer beliebter**

Im Mai war es soweit, alle 25 Bauplätze im Baugebiet „Vordere Höhe“ sind verkauft. Als der Gemeinderat im Dezember 2018 das Baugebiet beschlossen hat, ging man davon aus, dass die 25 Bauplätze für die kommenden drei Jahre reichen. Auf der einen Seite können wir stolz sein, dass Familien gerne in Eschach bauen und wohnen möchten, auf der anderen Seite haben wir nun keinen Bauplatz mehr. Seit März nun wachsen die Baukräne wie Pilze aus dem Boden und wir bekommen viele Neubürger und vor allem Kinder für unseren Kindergarten und Schule.

## Liebe ehemalige Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Eschach,

wieder ist ein halbes Jahr vergangen und wieder hat sich die Gemeinde Eschach ein Stückchen verändert und weiterentwickelt.

So wie überall auf der Welt, so bestimmte auch das Coronavirus die letzten Monate in Eschach. Das öffentliche Leben, wie wir es kennen, gab es auf einmal nicht mehr und die Mundschutzmasken bestimmen immer noch unseren Alltag. In Eschach haben wir die Coronakrise gut überstanden. Wir hatten eine Handvoll Erkrankte und ein paar in der häuslichen Isolation, aber wir hatten keinen Corona bedingten Todesfall. Nun freuen sich alle, wenn das Abstandsgebot und die Maskenpflicht bald aufgehoben werden.

Natürlich leiden die Gemeindefinanzen unter der Coronakrise. Konnte ich am Neujahrsempfang berichten, dass die Gemeinde nahezu „schuldenfrei“ ist, zwingt uns nun die wegfallenden Zuschüsse und Gewerbesteuereinnahmen möglicherweise zu einer Kreditaufnahme. Der ersten in den letzten 10 Jahren.

Erfreulich für die Vereine und die Feuerwehr ist, dass seit Februar das Geschirr – und Spülmobil der Gemeinde Eschach im Bauhof steht. In der Vergangenheit hatte die Vereine immer zu kämpfen bei Veranstaltungen ein Geschirrmobil aus den Umlandgemeinden auszuleihen. Ich habe mich beim Gemeinderat dafür eingesetzt, dass auch Eschach ein Geschirrmobil beschafft und dieses den Vereinen zur Verfügung gestellt wird. Mit 300 – 450 Sätzen Geschirr und Besteck und einer schnellen Industriespülmaschine ist unser Geschirrmobil bestens ausgestattet.

Die Planungen für den Neubau unseres neuen Kindergartens sind abgeschlossen. Künftig wird am nördlichen Ortsrand in unmittelbarer Nähe zur Schule ein 6-gruppiger Kindergarten gebaut. Die Kosten von 4,5 Mio. € werden den Gemeindehaushalt in den kommenden Jahren zwar finanziell belasten, aber der jetzige Kindergarten platz mit 90 Kinder aus allen Nähten. Wir hoffen, dass die Landesregierung das Bauvorhaben mit Zuschüssen aus dem Ausgleichstock unterstützt.

Der Neubau des Regenüberlaufbeckens (RÜB) in Holzhausen ist im Zeitplan. An der Zufahrt zum Büttenbuch entsteht derzeit das neue RÜB mit einem Beckeninhalte von über 400m<sup>3</sup>. Diese Baumaßnahme wurde erforderlich, da das bisherige RÜB mit 110m<sup>3</sup> zu klein geworden ist. Holzhausen und auch das Gewerbegebiet haben sich in den vergangenen Jahren überdurchschnittlich entwickelt und es sind immer mehr Dachflächen an die örtliche Kanalisation angeschlossen worden.

Neues Bauland wird es in Eschach dieses und wohl auch nächstes Jahr nicht geben. Viele Bürger – die selbst in Eschach gebaut haben – formieren sich gegen mögliche, neue Baugebiete vor deren Haustür. Bürgermeister und Gemeinderat werden sich in den kommenden Monaten mit möglichen Baugebieten beschäftigen und die Bürger in die Planung miteinbinden.

**Wie immer, so möchte ich mich auch dieses Mal wieder bei Frau Paula Spath bedanken, die den Eschacher Brief immer mit Leidenschaft und großem Engagement schreibt. Tausend Dank und vergelts Gott.**

Liebe ehemaligen Bürgerinnen und Bürger,

ich wünsche Ihnen und Ihren Familien – auch im Namen der Verwaltung und des Gemeinderates – eine gute Zeit, bleiben Sie alle weiterhin gesund und Sie lesen dann am Jahresende wieder von mir.

Ihr Bürgermeister



Jochen König

P.S.: Sollte Ihnen der Eschacher Brief gefallen, so freuen wir uns über eine kleine Spende. Danke.

## Aus dem Gemeindeleben

### Januar

**Aus der Arbeit des Gemeinderats** Die Januar-Sitzung stand ganz im Zeichen des Haushalts 2020 – welcher in diesem Jahr zum ersten Mal in „doppischer“ Form aufgestellt wurde. Dabei spielten u.a. die Investitionen für den Kindergartenneubau eine große Rolle. Trotz erheblicher Investitionen der vergangenen Jahre, konnte die Gemeinde Ihre Schulden weiter abbauen. Allerdings wird die Gemeinde aufgrund des Kindergartenneubaus und notwendiger Kanalauswechslungen ab dem Jahr 2021 neue Schulden aufnehmen müssen. Des Weiteren wurde aufgrund der „Neuordnung des Gutachterausschusswesens“ beschlossen, die Verbandsgemeinden künftig zu einem gemeinsamen Gutachterausschuss mit der Stadt Schwäbisch Gmünd, Lorch und Waldstetten zusammenzuschließen.

**Das neue Amtsblatt** ist da. Seit 01.01.2020 gibt es ein gemeinsames Mitteilungsblatt für die gesamte Verwaltungsgemeinschaft Leintal-Frickenhofer Höhe. Eschacher Leser haben nun die Möglichkeit, sich nicht nur über die eigene, sondern auch über die Nachbargemeinden zu informieren.

**Aktion „Safari soll leben“.** Mit ihrer Weihnachtsspende möchten die Landfrauen einem 12-jährigen Massai-Jungen aus Tansania helfen, der bei einem schweren Starkstromunfall schwer verletzt und nach der Tragödie von seiner Familie verstoßen wurde. Bei einem Hilfeinsatz der Organisation „Interplast Germany“ traf der aus Göggingen-Horn stammende Chefarzt am Klinikum Bayreuth auf das Schicksal des Jungen. Bis Safari überm Berg ist, bedarf es noch mehrerer Operationen. Informationen über die unentgeltliche Arbeit ihres Sohnes für Interplast Germany bekamen die Landfrauen live durch die Eltern von Dr. Doderer. Sie werden den Spendenscheck in Höhe von 800 € ihrem Sohn übergeben.

**Winterfreuden sind passé.** Die Alte Steig' hinabwedelnde Bob-Piloten werden zum verblässenden Bild aus „Eschach's alten Tagen“. Knirschender Schnee unter den Füßen beim weihnachtlichen Kirchengang:... Fehlanzeige! Regenpfützen und Frühlingstemperaturen passten zur Klima-Hysterie der letzten Zeit. Eine Ausnahme machte Petrus am 1. Tag des neuen Jahres. Um Mitternacht begrüßt von Glockengeläut und krachenden Böllern lud der Neujahrstag zum Spaziergehen ein. Das neubegonnene Jahrzehnt wird wohl vom Klimawandel geprägt.

„**Zum Engel werden für andere...**“, - wäre das nicht auch ein guter Vorsatz fürs neue Jahr. Die Weihnachtsbotschaft beinhalte diese Beauftragung für alle Christen, sagte Pfarrer Kreuzer im Ökumenischen Neujahrgottesdienst in der Heilig Geist Kirche. Gleichwohl dem Geschehen in Bethlehem müssen wir uns an Maria, der Mutter Gottes, orientieren. Sie konnte das ihr Vorausgesagte auch nicht ergründen und hat trotzdem bedingungslos „ja“ gesagt. Im ständigen Bemühen, einfach in allem Tun und Handeln Jesus zu suchen, werde der Drang von uns genommen, immer alles verstehen zu müssen. Musikalisch festlich umrahmt wurde der Gottesdienst vom Bläser-Ensemble Hilbert. Anschließend lud der Kirchengemeinderat zum Stehempfang im Gemeinderaum ein.

**Die Heiligen Drei Könige** waren unterwegs in den Straßen der Gemeinde. Gesegnet von Pfarrer Kreuzer und Pater Johny schrieben die Weisen aus dem Morgenland viele Male „20\*C+M+B+20 – Christus mansionem benedicat, Christus segne dieses Haus im Jahr 2020“ an die Haustüren und sammelten stattliche 4.682,07 €. Die Spenden sollen einem vom St. Thomas-Orden (dem auch Pater Johny angehört) unterstützten Projekt für Straßenkinder in der Hauptstadt Neu-Delhi zugutekommen.

**Informationen aus erster Hand.** Bei der ersten Zusammenkunft der Seniorengemeinschaft im neuen Jahr berichtete Bürgermeister König den älteren Bürgern, was in der Gemeinde im letzten Jahr alles bewerkstelligt wurde und was ansteht. Den Landfrauen brachte die Referentin Birthe Kanzler mit Herz und Leidenschaft den roten Kontinent näher: Australien, ein kleines Stückchen Paradies. Die Lust am Kochen mit Meerrettich weckte Ilse Krieg mit vielen Einsatzmöglichkeiten des scharfen Gewürzes.

**Der Neujahrsempfang,** zu dem die Gemeindeverwaltung und der MSC eingeladen hatten, war geprägt vom zielgerichteten Optimismus. Bevor Bürgermeister König die aktuelle Situation der Gemeinde erörterte,

gedachte er zusammen mit den Anwesenden in einer Schweigeminute den verstorbenen Mitbürgern. Das Standesamt verzeichnete im Jahr 2019 außerdem 7 Eheschließungen und 16 Geburten. Finanziell könne die Gemeinde nicht besser dastehen, zeigte sich der Schultes erfreut. Sie verfüge über vier Millionen Euro Rücklagen. Die Verschuldung liegt bei 136 000 Euro und somit bei einer Pro-Kopf-Verschuldung von 75 €. Das Haushaltsvolumen beträgt 9,7 Millionen €. Allein für Investitionen in die Infrastruktur rechnet Bürgermeister König mit 4,6 Millionen €. Nahezu abgeschlossen sind die Erschließung des Baugebiets „Vordere Höhe“ sowie die Planungen für das Regenüberlaufbecken bei Holzhausen. Für den Neubau des Kindergartens müssen 4,5 Millionen € aufgebracht werden. Sorgen bereiten nach wie vor die Geschwindigkeit in den Ortseingängen, die immer noch fehlende Arztpraxis-Nachfolge und die damit zusammenhängende Ungewissheit bezüglich der Erhaltung der Apotheke. Einen großen Erfolg verzeichnete 2019 derweil das Eschacher Dorffauto mit 98 Fahrten. Mit Vergnügen ehrte Bürgermeister König dann zahlreiche Bürger für ihre „lebensrettenden“ Blutspenden (Maike Funk für 10 x, Sylvia Meyer und Michael Raab für 25 x, Joachim Kopp und Thomas Wagner für 50 x, Klaus Broschek und Reinhard Mück für 75 x. Für die erfolgreiche Teilnahme an ADAC-Fahrradturnieren zeichnete König Emilia Grau, Antonia Wohlfarth, Fabian Wohlfarth, Sofie Ensle, Aaron Meßner, Sven Knöllner, sowie Richard Vetter als Betreuer der Fahrradturniere aus. Ebenso geehrt wurde Marco Klenk. Er wurde Weltmeister im Jiu-Jitsu. Auch die Jugendkapelle des Musikvereins Holzhausen wurde ausgezeichnet. Unter ihrer Dirigentin Nadja Grau konnte sie mit ihren Jugendleitern Tim Könke, Eric Hinderer und Florian Haag ein „Sehr gut“ bei den Wertungsspielen erreichen.

**34 Jahre lang waren sie „eins“** – der ev. Kirchenchor und ihre Leiterin Gertrud Haug. Viele große und kleine Höhepunkte füllten und erfüllten diese lange gemeinsame Zeit. Nun hielt Frau Haug den richtigen Zeitpunkt für gekommen, ihre Chortätigkeit zu beenden. Zum letzten Mal leitete sie den Chor beim Auftakt-Gottesdienst anlässlich des Jahresfestes. Sänger und Sängerinnen dankten ihr für ihren großen Einsatz ebenso wie Pfarrerin Bauer im Namen der gesamten Kirchengemeinde. Als Organistin wird Frau Haug der Kirchengemeinde erhalten bleiben. Die Leitung des Chors übernahm Sigrid Feuchter.

**Die Generalversammlung des MV Holzhausen** wurde eröffnet mit den zünftigen Märschen „Wir grüßen mit Musik“ und „Schwyzer Soldaten“. Zum Gedenken an die verstorbenen Mitglieder erklang der Choral „Ich hatt' einen Kameraden“. Vorstand Michael Häberle bilanzierte das Vereinsjahr 2019 als ein sehr erfolgreiches. Er gab bekannt, dass Kathrin Pfister am Familiennachmittag die musikalische Leitung der Music Kids übernommen hat. Seit 2019 gibt es einen Online-Shop, der über einen Link auf der Homepage des Vereins zu erreichen ist. Zweiter Vorstand Jens Harz dokumentierte einen leichten Rückgang in der Mitgliederstatistik. Ausführliche Berichte der Funktionsträger folgten. Die professionelle Jugendarbeit zeigt sich u.a. in dem erfolgreichen Besuch der D-Lehrgänge und der Teilnahme der Jugendkapelle beim Jugendwertungsspiel in Schechingen. Der Dank der Vorstandschaft galt allen Beauftragten, Gönnern und Unterstützern des Vereins, besonders den beiden Ersatzdirigenten Roland Häberle und Peter Rott.

**Kunst rollt durch den Kreis.** Mit dem Jugendkunstschule-Mobil steigt der Spaß am künstlerischen Gestalten. Das Gefährt ist jede Woche zu Einrichtungen im Kreis unterwegs. In ihm befindet sich die Komplettausstattung für einen ganzen Saal. Arbeitsmaterial steckt in Kisten: lauter Utensilien, die gewöhnlich in Haushalten entsorgt wurden: Kronkorken, Watte, gebrauchte Teebeutel, Schaumstoff, Trinkhalme, Zweige und Blätter, Folienreste und Tapetenkleister. Auch im Eschacher Kindergarten machte das Mobil Station. Für die Leiterin Gisela Bartz war es toll zu beobachten, wie die Kinder in ihre Arbeit vertieft waren. Das sei ein ganz anderes Erlebnis als wenn sie sie selbst anleiten müsse. Der Bus ist im Dauereinsatz. Schon im ersten Jahr war die Nachfrage größer, als es die Kapazität erlaubt.

**„Gott sei Dank“** im wahrsten Sinne des Wortes! Bei derselben Veranstaltung vor einem Jahr zermürbte die anhaltende Vakanz der leitenden Pfarrstelle die Gemüter der Katholiken in der Seelsorgeeinheit. Dieses Jahr gab es beim Gemeindenachmittag in Eschach nur strahlende Gesichter. Begleitet von herzlichem Applaus der Anwesenden begrüßte Gaby Förstner als Zweite Vorsitzende des KGR mit großer Freude Pfr. Kreuzer, der in den vier Monaten seines Hierseins einen gewinnenden Zugang zu den Menschen gefunden hat. Lauten Beifall gab es auch für Pater Johny als Dank für seinen unermüdlichen Einsatz während der

Überbrückungszeit. Bürgermeister König und Pfarrerin Elfi Bauer von der Ev. Kirchengemeinde zeigten sich ebenfalls erfreut darüber, dass das „Schiff Kath. Kirchengemeinde“ wieder einen Kapitän hat. Nach seiner Ausschau auf das kommende Jahr ehrte Pfr. Kreuzer verdiente Mitarbeiter: Frau Erika Haug für 25-jährige Wortgottesdienstleitung, Frau Sybille Balle für 25-jährigen Organistendienst und Frau Brigitte Rieck für 25-jährige Reinigungstätigkeit. Die finanzielle Situation der Kirchengemeinde erläuterte Kirchenpflegerin Wagner. Theo Harz rief in einer interessanten Bilderschau die Indienreise und die Begebenheiten im Kirchenjahr in Erinnerung. Mit der beliebten Tombola ging der gemütliche Nachmittag zu Ende.

## Februar

**Aus der Arbeit des Gemeinderats** Der Kindergarten bestimmte auch die Februar-Sitzung, in der die Kindergartenleiterin zum neuen Kindergartengesetz und den daraus resultierenden gesetzlichen Bestimmungen Stellung nahm. Dabei wurde deutlich, wie sich die Personalsituation zu früheren Jahren verändert hat und weiter verändern wird. Die gesetzlichen Neuregelungen dienen vor allem der Stärkung der Kindergartenleitung. Außerdem zeigten die Ausführungen von Frau Bartz deutlich, wie wichtig der Neubau des Kindergartens ist, da die Gemeinde mit dem bestehenden Kindergarten die Kapazitätsgrenze erreicht hat. Ferner musste Bürgermeister König dem Gemeinderat bezüglich der Kläranlage eine „Hiobsbotschaft“ überbringen, die die Gemeinde zu außerplanmäßigen Ausgaben zwingen wird. Dabei geht es um die Eindämmung bzw. Behebung des Phosphoranteils im Abwasser. Im Zuge der notwendigen Baumaßnahmen zur „Phosphorelimination“ werden die Bürgerinnen und Bürger auch Gebührenerhöhungen hinnehmen müssen.

**Vor 25 Jahren** war der 12. Februar ein großer Festtag in der Gemeinde. Der damalige Bischof Walter Kasper konsekrierte die Heilig Geist Kirche, die nach langem Planen und hartem Ringen erbaut wurde, um der ständig wachsenden Zahl der Katholiken in Eschach einen Ort der Gottesdienstgestaltung zu schaffen. Vorher fanden die Katholischen Sonntagsgottesdienste in der ev. Johanniskirche statt.

**Tennisverein vor richtungsweisender Entscheidung.** Vorsitzender Thomas Fischer berichtete von einem guten und soliden Jahr 2019, sowohl aus wirtschaftlicher als auch aus sportlicher Sicht. Die Mitgliederzahlen sind relativ konstant mit derzeit steigender Tendenz, die Altersstruktur ist ausgeglichen und die Zahl an Jugendlichen und Kindern steigt stetig. Detailliert berichtete Sportwart Jan Kirchvogel über die erfolgreiche Fortentwicklung der einzelnen Mannschaften. Alle hätten sich zumindest einen Platz im oberen Mittelfeld erspielt und könnten sich mit ihren Erfolgen und Platzierungen sehen lassen. Die „Herren 60“ glänzten mit der Meisterschaft in der Oberliga und spielen nun in der Württembergliga. In der bevorstehenden Saison werde der Verein zum ersten Mal in seiner Geschichte mit zehn Mannschaften am Spielbetrieb des Württ. Tennisbundes teilnehmen. Allerdings eine schier unlösbare Aufgabe mit nur 3 vorhandenen Plätzen. Auch im Nachwuchsbereich konnte laut dem Bericht des Jugendwarts die Zahl der Mannschaften gesteigert werden. 2020 gehen nun mit der Kids Cup U12, der U14 und U18- Mannschaft drei Jugendmannschaften an den Start. Das Hauptaugenmerk der Versammlung galt dem Projekt „4. Platz“. Vorstand Fischer informierte über den aktuellen Stand, hinsichtlich der baulichen Planungen als auch der Finanzierung. Bei der anstehenden Wahl wurde André Scheer als Nachfolger für den zweiten Vorstand Michael Stark, der sich nicht mehr zur Wahl stellte, gewählt. In ihren Ämtern bestätigt wurden Kassier Gerhard Bareis; Jugendwart Aaron Fischer und die Beisitzer Simone Heitmar und Michael Jäger.

**MSC Frickenhofer Höhe wird 50.** Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Jürgen Klenk schilderten die Vorstandsmitglieder das vergangene Jahr. Zentrale Themen waren beim Ausblick auf das Jahr 2020 das anstehende Jubiläum, große Veranstaltungen wie die Automobil- und Kartslaloms, die Jugendarbeit und der Beitrag des MSC zur Verkehrssicherheit der Jüngsten in Form der ADAC-Jugendfahrradturniere. Der Vorsitzende Jürgen Klenk wurde von der Versammlung in seinem Amt bestätigt. Er schaut bereits auf eine 20-jährige Amtszeit zurück, in der die Mitgliederzahl nahezu verdoppelt werden konnte. Es wurde eine Jugendgruppe eingeführt, die Jugendarbeit ausgebaut und das Angebot an Fahrradturnieren für die Grundschulen der Umgebung erweitert. Im selben Zuge wurden auch die vereinsinternen Aktivitäten ausgebaut. Bei den weiteren Wahlen beauftragte die Versammlung Sportleiter Björn Frey, Jugendleiter Horst Schmid, Schriftführerin Sandra Funk, Beisitzer Helmut Kugel sowie Kassenprüfer Alfons Wiedmann und Doris Kunz zur

Weiterführung ihrer Ämter. Wichtig war auch die Ehrung langjähriger und verdienter Mitglieder. Hier wurden Ulrich Beißwenger, Erwin Schäfer und Bernd Wacker für ihre 40-jährige Vereinszugehörigkeit, Willi Merk für 30 Jahre und Udo Grau für 20 Jahre gewürdigt. Weiterhin wurde Rolf Funk (Silber) und Ulrike Vetter (Bronze) in Anerkennung ihrer besonderen Verdienste um den Motorsport im ADAC mit der Ewald-Kroth-Medaille ausgezeichnet. Die Ehrungen der Sportler erfolgten getrennt nach Automobil- und Kart-Clubmeisterschaft. Die MSC-ler gingen in der Saison 2019 in überregionalen Meisterschaften in ganz Süddeutschland bei Rallyes, Automobil- und Kartslalomveranstaltungen an den Start. Mit Applaus feierte der Motorsportclub seine Sportfahrer und Jubilare.

**Fröhlich sein** darf man auch in der katholischen Kirche. Überaus großen Anklang fand der Familiengottesdienst am Faschingssonntag in der vollbesetzten Heilig Geist Kirche. Pfarrer Kreuzer verstand es einfühlsam, in den kleinen Visionären das selbstbewusste „ich bin einmalig“ zu wecken. „In die Rolle eines anderen schlüpfen zu dürfen“, mache schon neugierig, aber eben nur für kurze Zeit, erklärte er den kleinen Narren und Narralesen. Herzerfrischend ertönten die Stimmchen des Kinderchores unter der Leitung von Susanne Wagner und auch Pfr. Kreuzer hatte seine Gitarre zur Begleitung der lebensbejahenden Lieder mitgebracht. Anschließend gab es Frühstück im Gemeinderaum. Auch hier war die „Bude“ voll.

**Bunter Nachmittag in der Gemeindehalle.** Eugen Stoll war wieder einmal der Stimmungsmacher bei der Seniorengemeinschaft im Faschingsmonat. Singen, schunkeln und so richtig von Herzen froh sein können auch ältere Mitbürger noch sehr gut. Einfach sich mit anderen unterhalten, raus aus dem Alltagstrott – das ist für Seniorinnen und Senioren eine wichtige Ablenkung. Gisela Haag und ihr Team sind bestrebt, alle Treffs zum Erlebnis werden zu lassen.

**Dem gemischten Chor fehlen Aktive.** Sorgenvolle Mienen gab es bei der Mitgliederversammlung des Gesangsvereins. Sänger und Sängerinnen werden rar. Vorstand Roland Krieger blickte zurück auf ein schwieriges Jahr. Alle Veranstaltungen seien zwar gemeistert worden, das gelänge aber längst nicht mehr ohne Fremdhilfe, sagte er. Auch Dirigentin Sibylle Balle bedauerte, dass Konzertauftritte nur noch mit Unterstützung anderer Vereine möglich sind. Souverän absolvierte der junge Chor Good Vibrations seine sehr gut besuchten Aufführungen. Chorleiterin Katrin Häußler möchte in diesem Jahr schwerpunktmäßig den Chorklang durch neuartige Übungen aber noch verfeinern. Die beiden Schriftführer Ingeborg Raab und Konrad Maier ergänzten den Bericht des Vorsitzenden und erinnerten an die zahlreichen Aktivitäten beider Chöre. Laut Rechenschaftsbericht des kommissarischen Kassenwarts Xaver Herz hat der Verein finanziell ein gutes Polster und ist für schwierige Zeiten gerüstet. Künftig wird sich Edeltraud Honigmann um die finanziellen Belange kümmern. Geehrt wurden für 50 Jahre Mitgliedschaft: Günter Ehrmann, Ernst Häcker und Rudolf Heinz; für 25 Jahre: Ulrich Beißwenger. Die fleißigsten Probenbesucher Gisela Pichnik, Ernst Häcker, Franz Raab, Annegret Engel, Günter Engel und Achim Häußler erhielten ein kleines Geschenk.

„**Mahlzeit Kirche**“ - eine ganz besondere Art Vesperkirche – wurde vor 5 Jahren von der Ev. Kirchengemeinde Eschach auf Anregung von Pfarrerin Elfie Bauer und Christel Stein ins Leben gerufen. Alle Alleinlebende, ob jung oder alt, ob arm oder reich, können jeden Donnerstag im Gemeindehaus ein Mittagessen in Gemeinschaft genießen. Dafür gründete sich ein Team aus Ehrenamtlichen, die abwechslungsweise in Hausfrauenmanier kochen, die Tische eindecken und die Gäste bedienen.

**Müllvermeidung im Fokus.** Eschacher Vereine und Organisationen können künftig ihre Gäste bei Festen und Veranstaltungen ohne Einweg-, Papp und Plastikgeschirr bewirten. Bei der Gemeinde Eschach kann nun das komfortable Geschirrmobil ausgeliehen werden, das mit einem Vorspülbecken, einer professionellen Industrierüspülmaschine samt 400 Sätzen Geschirr ausgestattet ist. Die Anschaffung wurde gesponsert von der Raiffeisenbank Mutlangen und der Bauunternehmung Knödler; die Beladung des Anhängers lag größtenteils in den Händen von Thomas Knödler und Petra Feifel.

„**Ein gefundenes Fressen**“! Bei bestem Fasnetswetter stürmten die Klammhoga-Hexa am „Schmutzigen Dannerstig“ das Rathaus und zerrten unter lautem Hexen-Geschrei den Schultes hinaus vors Narrengericht. Nach dem „Freispruch“ der beiden Pfarrerrinnen „Florentine“ und „Elfi“ durch Herbert den Teuflichen und Oberhex Sarah gab es für den Gemeinde-Obersten eine gehörige Gardinenpredigt, hauptsächlich wegen

seiner jüngsten Verfehlung, der unrühmlichen Baumfällaktion. Da half es auch nicht, dass das „Skelett vom mexikanischen Tag der Toten“ säckeweise Bonbons ins Publikum warf. Die Amtsgeschäfte musste der Rathauschef trotzdem abgeben, obwohl er betreffs Bürgerbeteiligung Besserung gelobte. Eine großzügige Spende in den Hexensäckel rettete ihn, so dass er mit den „Augenzeugen“ bis in den Abend feiern konnte.

### März

**Aus der Arbeit des Gemeinderats** Zwischenzeitlich hat die Corona-Pandemie auch die Gemeinde Eschach erreicht und die Sitzungen im März und April mussten abgesagt werden. Trotzdem wurde Bürgermeister König aufgrund § 43 Abs. 4 Gemeindeordnung autorisiert, wichtige Beschlüsse, die keinen Aufschub duldeten, zu beschließen und umzusetzen. Vor allem betraf dies die Vergabe der elektr. und maschinellen Ausrüstung, sowie der Fernwirktechnik für den Neubau des RÜB Holzhausen, sowie die Pacht einer Wiese als Ausgleichsfläche für den Neubau des Kindergartens.

**Zuwachs bei der „Fritzensgesellschaft Schwäbischer Wald“.** Man muss nicht unbedingt Fritz, Friedrich, Friedl oder Friederike heißen – Interesse an der Sache und Spaß an der Freud' tun's auch. Unechte Fritzen bekommen einfach einen Fritzen-Namen, der zu ihrer Vita passt. Beim letzten Fritzenfest gehörte natürlich die Besprengung neuer Taufwilliger mit Klopinsel, das Wiegen auf der Säuwaage und das auf Händen getragen werden zum festen Ritual. Im bereits 154 Jahre alten Verein mussten im vergangenen Jahre leider auch ehrenvolle Fritzen zu Grabe getragen werden. Nicht tragisch waren die 25,80 € „Miese“ im Kassensäckel, da Schwaben ja bekannterweise generell was auf der Seite haben. Punkt 24.00 Uhr war Schluss mit der Ausgelassenheit; das ist bei den Fritzen so geregelt.

**„Was kann Hospizarbeit heute leisten?“** – Dieser Frage widmete sich ein Vortrag, dem die Landfrauen in der Gemeindehalle lauschten. Frau Müller von der Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft Hospiz Schwäbisch Gmünd begann ihr Referat mit dem Zitat von Cicely Saunders (einer der Gründerin der modernen Hospizbewegung): „Sie sind bis zum letzten Augenblick ihres Lebens wichtig. Und wir werden alles tun, damit sie nicht nur in Frieden sterben, sondern auch bis zuletzt leben können“. Genau das ist das Anliegen des Ambulanten Hospizdienstes. Ehrenamtliche Hospizhelferinnen und Hospizhelfer kümmern und begleiten Menschen in ihrer letzten Lebensphase und unterstützen die Angehörigen. Auch stationäre Hospize sind auf die Mitarbeit von Ehrenamtlichen angewiesen. In Schwäbisch Gmünd wird zurzeit ein Kloster Hospiz durch die Franziskanerinnen der ewigen Anbetung gebaut. Die Referentin ging auch auf die Ausbildung zum Sterbebegleiter ein. Nach Abschluss des informativen und kurzweiligen Vortrags blieb noch genügend Raum für Fragen und persönliche Gespräche. Dieses Angebot wurde von den Landfrauen ausgiebig genutzt.

**Öffentliches Leben auf Sparflamme.** „...Volle Pulle“ war Normalzustand, bis das Corona-Virus Menschen weltweit in die Knie zwang und die Politik in den Krisenmodus versetzte. Szenarien über die rasante Ausbreitung der Ansteckungsgefahr beherrschten seit Mitte März auch den Alltag in Eschach. Schule, Kindergarten, Rathaus und Ortsbücherei wurden geschlossen. Der Veranstaltungskalender lebt derzeit vom Eintrag: „abgesagt!“ Auch die kirchlichen Obrigkeiten mussten schmerzliche Entscheidungen treffen. Sowohl in der ev. Johanniskirche als auch in der kath. Heilig Geist Kirche finden bis auf weiteres keine Gottesdienste mehr statt. Da jegliche Personenansammlungen und soziale Kontakte zu meiden sind, finden Beerdigungen im engsten Familienkreis statt. Trauergottesdienste müssen auf später verlegt werden. Pfarrerin Bauer von der ev. Kirche und die katholischen Geistlichen Pfr. Kreuzer, Pater Johny und Pfr.i.R. Menrad möchten natürlich in dieser noch nie dagewesenen Situation den Menschen nahe sein. Sie stehen jederzeit per Telefon oder E-Mail für Gespräche bereit.

**Kam die Krise mit dem Bus?** Nach dem Skivergnügen in Ischgl am 7. März stieg im Ostalbkreis die Zahl der Corona-Infizierten sprunghaft an. Für etwa 200 Bus-Touristen endete die sportliche Lustbarkeit mit Quarantäne und Coronatests. Der Landkreis reagierte prompt – schneller als das Land Tirol. Eine BR-Datenauswertung zeigte, wie sich das Virus quer durch Europa verbreitet haben könnte.

**Zur Person:** In Seifertshofen feierte Frau Amalie Kiemele, die Ehefrau des legendären Museumsbesitzers Eugen Kiemele, ihren 80. Geburtstag. Unter dem Motto „ned viel driber nochdenka ;- macha ond „schaffa“

hatte das Ehepaar im Oktober vergangenen Jahres „Diamantene Hochzeit“ feiern und auf eine beachtliche Lebensleistung zurückblicken können. Jahrzehnte lang hatte Amalie im Hintergrund die Fäden fest in der Hand gehalten, auf dass sich das Kiemele-Imperium ständig erweitern konnte.

**Goldene Konfirmation** eines „einmaligen“ Jahrgangs. Schon 1970 mussten die heutigen Jubilare einen Abstrich machen bei der Gestaltung ihres Einsegnungsgottesdienstes. Nicht im ehrwürdigen Gotteshaus, sondern in der nüchternen Gemeindehalle durften sie zum ersten Mal am Abendmahl teilnehmen. Damals war der Grund die Innenrenovierung der Johanniskirche. Jetzt 50 Jahre später war das Fest der Goldenen Konfirmation der vorläufig letzte Gottesdienst in der Kirche, der nur unter Einhaltung erheblicher Vorsichtsmaßnahmen stattfand. Die gravierende Ausbreitung der Pandemie zwang zu diesem Schritt. Trotzdem wurde es eine schöne kirchliche Feier mit Pfarrerin Bauer. Das anschließende Zusammensein vor dem Inkrafttreten der drastischen Kontaktbeschränkung genossen die 12 Teilnehmer sichtlich dankbar. Beim Rundgang mit Engelhard Wahl durch das „alte“ Eschach kamen viele Erinnerungen hoch. Von der neuzeitlichen Veränderung des einstigen Heimatdorfes waren vor allem die von auswärts Angereisten angetan. Im wahrsten Sinne des Wortes wurde es ein unvergesslicher Tag. Die Vorstellung, dass ein Virus die wirtschaftliche Entwicklung und das gesellschaftliche Zusammenleben in den europäischen Ländern zum Erliegen bringen könnte, war bis dahin undenkbar.

**Ein blühender Gewerbestandort in ländlicher Umgebung.** Eine Mischung aus traditionellen Handwerksbetrieben und weltweit agierenden Unternehmen sind in Eschach die Garanten für eine beachtlich ausgebaute Infrastruktur und eine hervorragende Grundversorgung der Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde. Über den hohen Standard und die hervorragend ausgebaute Infrastruktur im eher ländlich geprägten Eschach zeigt sich Bürgermeister König mehr als zufrieden. Wem die kleine Gemeinde mit ihren rund 1800 Einwohnern diesen Wohlstand verdankt, ist König bewusst. Die Gewerbesteuererinnahmen stellen beim Ausbau der Infrastruktur eine der Haupteinnahmequellen dar. In den vergangenen zehn Jahren hat die Gemeinde kontinuierlich darauf hingearbeitet, Firmen, Handwerksbetrieben und Unternehmen einen soliden Standort zu bieten. Dafür konnte die Gemeinde in der Vergangenheit mehrere große Bauvorhaben in zweistelliger Millionenhöhe ohne Kreditaufnahme schultern. Heimatnahe Arbeitsplätze bringen einen erfreulichen Nebeneffekt. Sie locken junge Familien in die Gemeinde. In Eschach entstand so eine Win-win-Situation für alle Beteiligten; Gastronomie und Einzelhandel stehen für eine gute Versorgung der Angestellten und Mitarbeiter. Somit ist auch die Existenz kleinerer Handwerks- und Einzelhandelsbetriebe gesichert.

**Eschacher helfen!** In der momentanen schwierigen Zeit der Corona-Krise sind besonders ältere Mitbürger bzw. Risikogruppen in ihrem Alltag sehr eingeschränkt. Zusammen mit dem JuZe Eschach und der Nachbarschaftshilfe möchte die Gemeindeverwaltung den Menschen zur Seite stehen. Bürgermeister König rief freiwillige Helferinnen und Helfer auf, sich für Einkäufe und kleine Erledigungen zur Verfügung zu stellen. Er appellierte an die Einwohner, soziale Verantwortung zu übernehmen und zu zeigen, dass wir als Gemeinde es schaffen, unsere hilfsbedürftigen Mitbürger zu unterstützen.

**„Koi kalt's Ärschle“** mehr gibt es jetzt bei Festen und Veranstaltungen in der Gemeindehalle. Darüber freut sich Bürgermeister König, auch im Namen aller Gäste und Besucher. Trotz des derzeit nichtgelebten Alltags gibt es außer dem „Corona-Virus“ auch noch „gute“ Nachrichten. Die neuen Sitzkissen für die Bestuhlung in der Gemeindehalle sind angekommen. Immer wieder hagelte es Kritik über die unbequemen Sitzgelegenheiten. Bürgermeister König hätte dieses Jahr gerne neue gepolsterte Stühle angeschafft, doch der Haushaltsansatz wurde vom Gemeinderat im Hinblick auf einen evtl. Neubau der Gemeindehalle in absehbarer Zeit nicht genehmigt. Finanzielle Mittel für den Kauf von 400 Polstern wurden aber bereitgestellt.

**„Wie sieht's aus?“** Unter diesem Motto stand die Kirchengemeinderatswahl in der kath. Kirchengemeinde. Kirche gestalten, Verantwortung für die Zukunft übernehmen, – das sind die Herausforderungen für die neuen und alten Kirchengemeinderäte. Aufgrund der aktuellen Lage fand die Wahlhandlung nur per Briefwahl statt. Neu im Gremium vertreten sind Margit Wahl und Andreas Spath aus Eschach, Anneliese Hähnle und Lukasz Sztochnialek aus Untergröningen. Wiedergewählt wurden Margret Bareis (E), Gaby Förstner



(Ugr.), Theo Harz (E), Erika Haug (E), Claudia Irmeler-Riek (Ugr.) und Anette Tievesch (Ugr.). Pfr. Kreuzer gratulierte den Gewählten und bedankte sich für ihre Bereitschaft zur Kandidatur.

**Zurückgeblättert.** Wie ein Alptraum müssen uns die Bilder von Karneval, Fasnet und Fasching 2020 vorkommen. Zuschauer dicht an dicht bei den Faschingsumzügen, überfüllte Hallen bei Veranstaltungen – Frohsinn landauf, landab. Humoristisch wurden die Politiker und ihre Arbeit unter die Lupe genommen. Heute, nur 4 Wochen später, kämpfen die Staats-, Landes- und Kommunalvertreter mit einem unsichtbaren Feind, dem Corona-Virus.

**In einem gemeinsamen Appell** riefen alle Bürgermeister des Ostalbkreises, Landrat, Oberbürgermeister und Kirchenvertreter die Bürger zur strikten Einhaltung der angeordneten Verhaltensmaßnahmen auf. Die Ausbreitung des Corona-Virus macht betroffen und stellt unsere Gemeinschaft vor große Herausforderungen. Ignoranz und Rücksichtslosigkeit sind deshalb absolut fehl am Platz. Bürgermeister König bestärkte die Einwohner im Durchhalten. Im Dorf werden die Anordnungen befolgt. Trotz der Ernsthaftigkeit der Lage gab es jedoch in der ersten Woche der Ausgehbeschränkung auch (wenige) Ausnahmen. Die Kette der Infektionsgeschwindigkeit kann aber nur verlangsamt werden, wenn jeder für jeden Verantwortung trägt. Die sich fast täglich ändernden Neuigkeiten und Verordnungen werden auf der Homepage oder der Facebookseite der Gemeinde veröffentlicht.

### April

**An das „Ostern 2020“** werden wir uns wohl alle für den Rest unseres Lebens erinnern. Das unheimliche Gespenst einer unsichtbaren, nicht greifbaren Bedrohung verhinderte direkte Kontakte mit jenen, die uns nahestehen. Dieses Damoklesschwert zerfetzte unser gewohntes Leben. Mit voller Geschwindigkeit sind wir weitergerast im Gefühl, alles zu vermögen. „Wir haben unerschrocken weitergemacht in der Meinung, dass wir in einer kranken Welt immer gesund bleiben würden“, mahnte Papst Franziskus in einer Ansprache vor dem verwaisten Petersdom. Gerade in dieser dunkelsten Zeit gedachten Geistliche vor leeren Kirchenbänken der Auferstehung Christi. Für Gläubige gab es die Möglichkeit, die Liturgie am Bildschirm oder über das Fernsehen live mitzuerleben. Eine Gewissheit lehrt uns dieses Ostern. Kein Dunkel dauert ewig, das Licht des Lebens wird am Ende siegen und wenn uns diese bösen Zeiten für die Zukunft lehren, langsamer und bewusster zu leben, unser Tun genauer zu betrachten, scheinbar wichtige materielle und finanzielle Werte zu relativieren und sorgsamer mit den Mitmenschen und dieser uns nur geliehenen Erde mit ihren kostbaren Schätzen aller Art umzugehen, dann war alles Ungemach nicht umsonst.

**Mehr als 100 Laster Erde ausgehoben.** Die Grube, die der Bagger am Rande des Gewerbegebiets Froschlache in Holzhausen inzwischen ausgehoben hat, lässt ahnen, welche Ausmaße das unterirdische Regenüberlaufbecken (RÜB) mit seinen 15 Metern Durchmesser und 450 Kubikmetern Fassungsvermögen am Ende haben wird. Der erste Bereich der Baumaßnahme umfasst den Rückbau der bestehenden Pumpstation. Alle Leitungen, die bislang dorthin geführt haben, werden ans neue RÜB Holzhausen verlegt. Danach wird die neue Pumpstation direkt neben dem neuen RÜB gebaut. Der Neubau des RÜB Holzhausen ist der zweite Teil der Baumaßnahme. Bei der Neuberechnung des Allgemeinen Kanalisationsplans für den Teilort war festgestellt worden, dass das bestehende alte RÜB mit einem Regenrückstauvolumen von 110 Kubikmeter inzwischen viel zu klein ist. Besonders im Gewerbegebiet Froschlache sind in den vergangenen 20 Jahren viele und große Dachflächen hinzugekommen mit der Folge, dass die Regenmenge, die sie ableiten, sehr groß ist. Gefordert ist deshalb ein Neubau, der die zu erwartenden Mengen Regenmenge für die kommenden 30 Jahre abdeckt und dem heutigen technischen Stand entspricht. Das alte RÜB wird teilsaniert und bleibt als Löschwasserentnahmestelle bestehen.

**„Vordere Höhe“** offiziell an die Gemeinde übergeben. Nach elfmonatiger Bauzeit sind die 25 Bauplätze im Eschacher Neubaugebiet „Vordere Höhe“ nun offiziell an die Gemeinde übergeben worden. Aus diesem Anlass schnitten Lukas Dunkl vom Ingenieurbüro Strobel, Bürgermeister Jochen König und Bauunternehmer Thomas Ebert nach der Abnahme der Erschließungsarbeiten ein symbolisches Band durch.

**Kindergarten ist offen bis Weihnachten.** „Kleine Gemeinde, aber ein großes Herz für Familien“, so formulierte Bürgermeister König seine Entscheidung, dass es nach Rücksprache mit der Kindergartenleitung bis Weihnachten keine „allgemeinen Schließtage“ im Eschacher Gemeindekindergarten geben wird. Möglich sei dies, da alle Erzieherinnen und die Kindergartenleitung ihren Urlaub verschieben oder vorziehen, teilt Bürgermeister König mit. Auch in den Sommerferien wird der Kindergarten geöffnet sein, vorausgesetzt, dass bis dahin der Normalbetrieb wieder aufgenommen wurde.

**Gezwungen zur Rast in der Rastlosigkeit.** Ein erster Mai, der ganz anders war als sonst. Weit und breit kein Maibaum, der das beginnende Frühlingserwachen in der Natur versinnbildlicht. Schnuddelwetter, Regen, Kälte und sogar Frost, - alles war schon da, am 1. Tag des Wonnemonats; doch, dass uns ein Virus zu Stubenhockern machte, dass gab es wohl noch nie. Stattdessen müssen Infizierte beziffert, die Ansteckungshäufigkeit beurteilt und Genesene prozentualisiert werden. Corona deckt uns ein in allem und mit allem.

**Eschacher Frauen nähen Mundschutzmasken.** Motiviert durch den Aufruf der Volkshochschule nähten Ulrike Bareis, Katharina Olbort, Etta Vedde und Helga Wolf über 200 Mundschutzmasken aus bunten Stoffen und verteilten diese gegen eine kleine Spende im Ort. Als Bürgermeister König von dieser Aktion durch den Leiter der VHS Außenstelle Josef Wolf hörte, orderte er spontan 100 Masken und natürlich spendete die Gemeinde einen ordentlichen Betrag. Die Schutzmasken dienen dem Rathauspersonal als Handvorrat für Bürgerinnen und Bürger, die beim Besuch im Rathaus ihre Maske vergessen haben. Den Spendenbetrag erhielten der Kindergarten und das Lesestüble der Grundschule.

**Glocken läuten zum Corona-Gebet.** Kirchenglocken haben eine immense Symbolkraft – nicht zuletzt als Zeichen der Zuversicht und Hoffnung, wenn es die Verhältnisse schwierig machen, den richtigen Weg zu sehen. Aus Solidarität mit den an Covid-19 erkrankten Menschen und allen, die im medizinisch-pflegerischen Bereich, im öffentlichen Dienst, in den Familien und Nachbarschaften für Unterstützung und Hilfe sorgen, läuteten jeden Abend um 19.00 Uhr die Glocken der ev. Johanniskirche. Danach schickten Posaunenklänge mit „Großer Gott wir loben Dich“ oder „Der Mond ist aufgegangen“ die Botschaft hinaus, im Miteinander und Füreinander die Krise zu meistern.

**Zum Wohl und Wehe.** Selten noch waren so viele Menschen so lange zurückgeworfen auf sich selbst wie in den letzten Wochen; ausgebremst wie noch nie und mit viel Zeit für sich selbst. Bedingt durch Kurzarbeit, Home-Office und Ausgangsbeschränkung wirkte unser Ort wie ausgestorben. Selbst der öffentliche Nahverkehr war wenig gefragt. Bringdienste und Einkaufshelfer garantierten die Nahversorgung. Notbetreuung und Homeschooling überbrückten die präsenzlose Zeit in Schule und Kindergarten. Natürlich fehlen uns die sozialen Kontakte, aber „eingesperrt“ sind wir auf dem Dorf nicht; Familien mit Kindern in Städten, häufig eingepfercht in Kleinstwohnungen ohne Balkon, schon. Eine seelische Belastung war das Besuchsverbot allerdings für unsere alten und kranken Menschen. Schwer wiegt auch die Angst um den Arbeitsplatz infolge der wirtschaftlichen Rezession.

**A Bänkle** erhielt die Ortsgruppe des Schwäb. Albvereins zu ihrem 50-jährigen Jubiläum im vergangenen November. Eine „schöne Sache“, so Bürgermeister König, dass Mitglieder des Vereins dieses Bänkle nun auf der Hochzeitswiese der Gemeinde aufgestellt haben. Für die spätere Schattenspendung wurden gleich zwei junge Bäume dazu gepflanzt. Leider betrachteten in jüngster Zeit Jugendliche diese Ruhe-Oase als Magnet für ihr Saufgelage. Eine Unart, so der Schultes, für die es keinerlei Verständnis gibt und der Einhalt geboten werden muss.

**Eine Hiobsbotschaft** war die Ankündigung von Dr. med. Wolfgang Klein, dass er seine Hausarzt-Praxis in unserer Nachbargemeinde Untergröningen schließen wird. Dr. Klein übernahm im Jahr 2009 die Nachfolge von Dr. Schneikert, der 32 Jahre als ortsansässiger „Familien“arzt tätig war. Es war damals ein Glücksfall für den Ort, dass die Landarztpraxis nicht geschlossen werden musste. Die Praxisaufgabe jetzt ist eine weitere Ausdünnung der flächendeckenden ärztlichen Versorgung.

**Lichtblicke.** Besonders Für Kinder war es schwer zu ertragen, dass sie sich während der Kontaktbeschränkung nicht mit ihren Freunden treffen konnten. Ein kleines Eschacher Mädchen war deshalb froh, dass sie

wenigstens „Schlappi“ an ihrer Seite hatte. Das Lämmchen kam mit wenig Überlebenschancen zur Welt, weil seine Beinchen immer wieder umknickten und das Mutterschaf ihren Nachwuchs deshalb irgendwann ignorierte. Anna und ihre Familie fütterten das braune Wollknäuel mit der Flasche und halfen ihm auf die Beine. Inzwischen sind beide unzertrennlich geworden. „Schlappi“ bekam Leine und Halfter und wurde zum treuen Weggefährten für Anna, die mit ihm rund um Haus und Hof spazieren geht — was für eine wunderbare Ablenkung in Corona-Zeiten!

**Pfarrer Kreutzer im Schwabenalter.** Corona lässt wirklich nichts aus: Da wird der neue Pfarrer der Seelsorgeeinheit Oberes Kochertal endlich „g'scheit“ im schwäbischen Sinne. Ihn aber „hochleben lassen“ verwehrt Kontaktbeschränkung und Abstandshaltung. Ministranten haben im Vorfeld viele Festideen durchgespielt – doch jetzt: „alles für die Katz“, bedauern sie. Mit einem Erinnerungsbild aus Zeiten vor der Pandemie gratulierten sie ihm zu seinem 40. Geburtstag.

**Das Leben nimmt wieder Fahrt auf.** Im ersten Gottesdienst nach dem wochenlangen Corona-Verbot stellte sich in der ev. Johanniskirche die neue Vikarin Andrea Stier vor. „Mit Abstand“ startet sie in einer denkbar schwierigen Zeit ihren Dienst in der Gemeinde, begleitet von Wünschen für gute Kontakte. – Obwohl sich alle freuten, dass die Schule zumindest für die Viertklässler wieder „los geht“, glich das Eintreffen der Mädchen und Buben eher einem Entenmarsch als einem quirligen Erstürmen der Klassenzimmer. Maskenschutz, Hygienemaßnahmen und Abstandsregelung waren ganz neue Erfahrungen. Nach den Pfingstferien wurde dann im „rollierenden System“ unterrichtet. Eine große Herausforderung für Lehrende und Schüler wird die Einhaltung der Vorsichtsmaßnahmen sein, wenn wieder alle Klassen im Schulgebäude sind. – Freuen können sich Eltern und ihre Sprösslinge über die Öffnung des Kindergartens und der öffentlichen Spielplätze. Auch der Storchengang in der Kneippanlage ist wieder möglich. Wie in alten Zeiten verkehren nun auch mit wenigen Ausnahmen die Linienbusse wieder. Der Sportplatz darf für den Vereinssport benützt werden und Leseratten sind in der Bücherei willkommen.

## Mai

**Aus der Arbeit des Gemeinderates** Im Mai wurde die erste Sitzung nach Lockerung des „Lock Downs“ in der Gemeindehalle abgehalten. Neben einigen Bausachen, wurden die Gebühren für das neu angeschaffte Geschirrmobil und der neue Standort für das Verwaltungsgebäude des Gemeindeverwaltungsverbandes Leintal-Frickenhofer Höhe beschlossen.

**„Trocken“ war das Pfingstfest**, witterungsmäßig jedenfalls. Immerhin durfte am Pfingstsonntag eine vorher festgelegte Anzahl von Gläubigen die Gottesdienste mitfeiern. Ein großer Wermutstropfen war für die kath. Kirchengemeinde, dass das geplante 25-jährige Jubiläum der Heilig Geist Kirche am Tag ihres Patroziniums der Pandemie zum Opfer fiel. Schade auch, dass Pfarrer Kreutzer nicht wie geplant mit Jugendlichen am Jugendfestival in Salzburg teilnehmen konnte. Nicht abgesagt werden musste der Ökumenische Gottesdienst im Grünen am Pfingstmontag, zu dem Pfarrerin Bauer und Margret Bareis von der kath. Kirche über 70 Christen beider Konfessionen begrüßen konnten. Ganz ungewöhnlich, dass danach der idyllische Rathausplatz verwaiste. Aus Gründen des Infektionsschutzes musste auf das so beliebte traditionelle (frühere Marktplatz-) Fest des Gesangvereins verzichtet werden.

**„Eine ruhige Kugel schieben“** konnte der Gemeinderat während der Corona-Zeit nicht. Beschlüsse mussten im Eilverfahren gefasst werden. Die erste öffentlich zugängliche Sitzung des Gremiums wurde nach Vorgabe der Corona-Verordnung in die Gemeindehalle verlegt. Bürgermeister König informierte die Bürgerschaft unter anderem über sinkende Gewerbesteuereinnahmen. Durch den Verkauf des Ex-Altersheims wird ein Schandfleck in der Gemeinde bald der Vergangenheit angehören. Im Kaufkraftindex steht Eschach im Vergleich zu 50 anderen Gemeinden in Ostwürttemberg an 13. Stelle. Bedingt durch die Schließung von Grundschule und Kindergarten wurden 36 Kinder notfallbetreut. Eine Ferienbetreuung für Grundschüler wird es auch in den Sommerferien geben. Dagegen fällt das diesjährige Ferienprogramm der örtlichen Vereine aus.

**Neue Mitarbeiterin auf dem Rathaus** ist Frau Diana Wanner geb. Späth aus Eschach. Sie war bisher beim Gemeindeverwaltungsverband Leinzell beschäftigt und wird Nachfolgerin von Frau Anneliese Hieber, die in den wohlverdienten Ruhestand geht.

**Seine Arbeit aufgenommen** hat der Kirchengemeinderat der Kath. Kirchengemeinde St. Michael, Untergröningen/Eschach. Bedingt durch die Corona-Auflagen konnte das Gremium erst jetzt zur konstituierenden Sitzung zusammentreten, obwohl die Wahl schon am 22. März stattfand. Pfarrer Kreuzer verpflichtete die Mitglieder/innen mit ihrem Dienstversprechen. Als Zweite Vorsitzende wurde Gaby Förstner wiedergewählt.

## Juni

**Aus der Arbeit des Gemeinderats** Auch die Juni-Sitzung stand noch ganz unter dem Eindruck der Coronapandemie und wurde ebenfalls in der Gemeindehalle abgehalten. Ein wichtiger Tagesordnungspunkt war der Satzungsbeschluss für den Bebauungsplan „Kirchberg“ im 13b-Verfahren, um die erforderlichen Weichen für den Neubau des Kindergartens zu stellen. Außerdem beschloss man den Grunderwerb für das Aufstellen eines Buswartehäuschens am Gebäude „Obergasse 7“, dem ehem. Altenheim.

**ESCHACHER BRIEF coronageschwächt.** Andere Neuigkeiten aus Ihrer alten Heimat gab es kaum. Wie die künftige Normalität aussehen wird, bleibt abzuwarten. Auf jeden Fall können Sie sich auf der Homepage der Gemeinde über alles Wissenswerte informieren.

### **VOM STANDESAMT**

#### **Unsere Altersjubilare**

Frau Berta Rosine Wurst geb. Seizinger, Holzhausen, 96 Jahre

Frau Maria Mutter geb. Mutter, Holzhausen, 92 Jahre

#### **Geburten**

Hannah Magdalena Frida Schmid, Tochter der Eheleute Markus Schmid und Myriam geb. Krusch, Eschach

Lenny Kunz, Sohn der Eheleute Christian Kunz und Daniela geb. Haschka, Eschach

Theo Elias Hiller, Sohn der Eheleute Davin Ilkay und Jessica Hiller geb. Grau, Eschach

Emil Jäger, Sohn der Eheleute Jochen Jäger und Anneliese geb. Sauter, Eschach

Melina Sophia Wahl, Tochter der Eheleute Marcel und Alisia Asaria geb. Bauer, Eschach

#### **Sterbefälle**

Claudia Günther geb. Wahl, Holzhausen, 41 Jahre

Angelika Kummer-Groß, Eschach, 63 Jahre

Monika Ehrmann geb. Aubele, Holzhausen, 55 Jahre

Herta Gruber geb. Vetter, Eschach Diethalden, 81 Jahre

Karl-Friedrich Beißwenger, Helpertshofen, 86 Jahre

Ursula Lauster geb. Keppler, Eschach, 93 Jahre

Ladislau Sepocher, Eschach, 80 Jahre

Elfriede Wengert geb. Welz, Vellbach, 87 Jahre

### **Herzlichen Dank für eingegangene Spenden für den Eschacher Brief!**

Konto bei der Raiba Mutlangen IBAN: DE 45 6136 1975 0001 5000 07, BIC GENODES1RML